

PJ-Evaluation

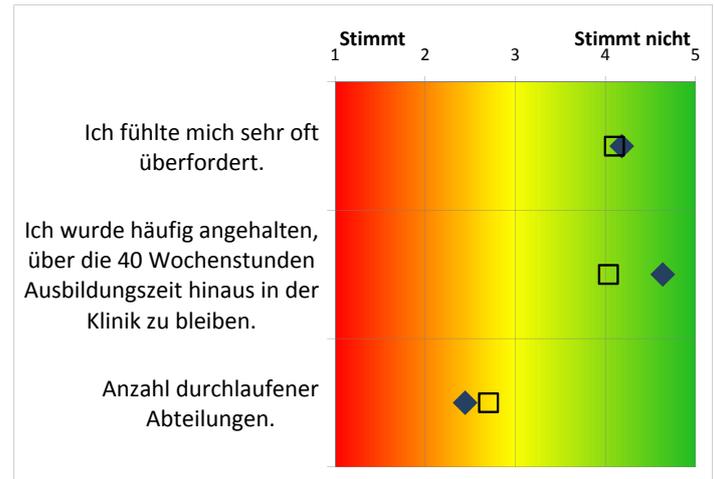
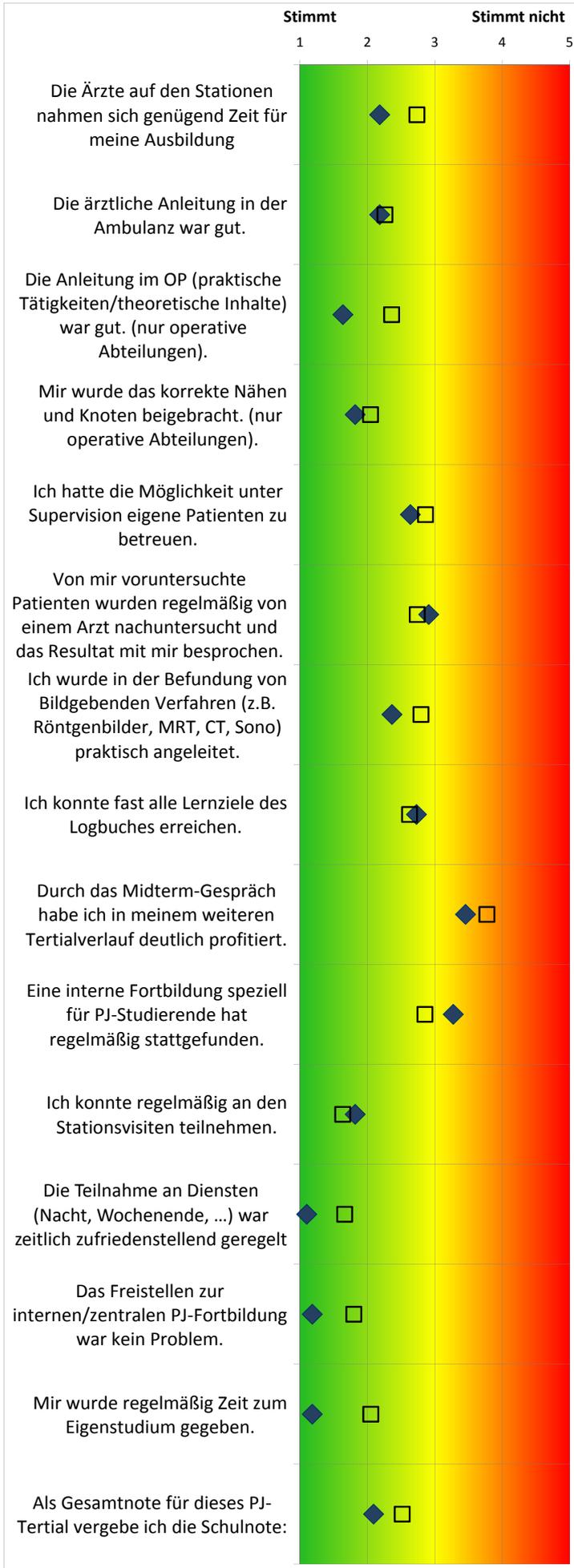
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Dabei sind in den folgenden Diagrammen die Daten aus dem Herbst 2013 und dem Frühjahr 2014 zusammengefasst. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

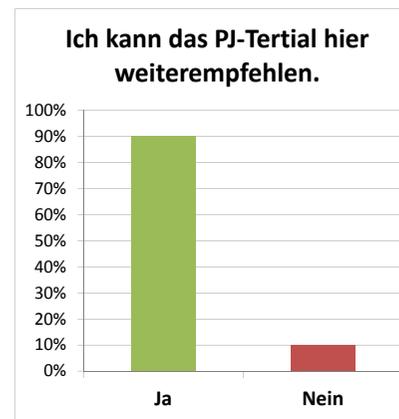
- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Chirurgischen Abteilungen



N= 10

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	nettes Team, kleines Haus	sehr nettes Team; flache Hierarchie v.a. in der Viszeralchirurgie; freie Einteilung unter den Pjlern	wenig Anleitung im OP für mich als sehr OP-unerfahrenen Studenten, hätte mehr nachfragen müssen	im Eingangsgespräch den Pjlern klarmachen, was erwartet wird und was man frei einteilen kann (OP, Ambulanz etc.)
Student 2	Nettes Team, man sieht viel, Studientage	Nette, kollegiale Atmosphäre, nette Chefs. 1 Studientag/Woche. Man kann jederzeit im OP zusehen/assistieren, bekommt alles gut erklärt, darf nähen, auch mal bohren und schrauben, Metall entfernen	keine PJ-Fortbildung	-
Student 3	extrem nette Belegschaft, die sich versucht zu engagieren trotz straffem Zeitplan	Die ärztlichen Kollegen und vor allem der Umgang mit Chef- und Oberärzten. Sehr freundschaftlich/ nicht herablassend	Definitiv zu viele Blutentnahmen wodurch man häufig die Chefvisiten verpasst hat.	Vielleicht die internen Fortbildungen noch besser strukturieren und Pjler nur auf einer Station pro Tag Blut abnehmen lassen.
Student 4	sehr, sehr nettes Team mit extrem gutem Arbeitsklima. Man kann sich sowohl ein sehr entspanntes PJ machen, oder sehr viel lernen. Nicht ein Arzt ist genervt, wenn man um Erklärungen bittet, alle freuen sich über Interesse. Im OP darf man auch viel machen, wenn man sich selbst einbringt.	Teamgeist, "Wille-zur-Lehre", freies Verfolgen von Präferenzen (Viszeral/ Unfall) möglich	geringer Einbezug in die Stationsarbeit	Lehrvisite 1x wöchentlich; feste Fortbildungszeiten; Computer-Zugang in der Ambulanz, Passwörter funktionieren dort nicht, ein selbstständiges Arbeiten dadurch völlig unmöglich

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 5	Kleines Haus, angenehme Atmosphäre, Offenheit und Möglichkeit sich einzubringen	Das überschaubare Team, die Offenheit und die Haltung gegenüber den Studenten. Ich konnte im OP viel assistieren. In der Ambulanz war das schwerer.	In der Ambulanz gab es viel zu tun, man war aber doch überflüssig, da selbstständiges Arbeiten nicht möglich war (Computer Codes)	Die Studentenbetreuten Zimmer beizubehalten. Es ist sehr lehrreich selbst eine kurze Vorstellung der Patienten geben zu können und steigert die Motivation
Student 6	Nein	-	-	Dienstkleidung, Mittagessen, PJ-Fortbildung, feste Ambulanzrotation
Student 7	viel Zeit für Lehre, es wird gerne gelehrt, man kann alles lernen was man unbedingt lernen möchte, individuell	gute Integration ins Team; gern + viel Lehre; individuell; viel selbstständiges Arbeiten möglich; alle persönlichen Lernwünsche werden erfüllt/erlernt; viele verschiedene Bereiche des Klinikalltags	es gab absolut nichts auszusetzen!	keine!
Student 8	-	OP war kein Muss, sondern lehrreiches Angebot und interessant; Ambulanzarbeit war besonders lehrreich; Erlernen der Nahttechniken	Um einen Einsatz in der Ambulanz zu bekommen, musste man extra fragen (war nicht eingeplant!). Sehr großer Unterschied zwischen der Arbeitsweise und dem Team, was die einzelnen Abteilungen anging (Unfallchirurgie und Viszeralchirurgie)	interne Fortbildungen wären hilfreich. Fortbildungen auch zu Operationen/Krankheitsbildern, die nicht an diesem Krankenhaus behandelt werden.
Student 9	sehr nettes Team, viel Wert auf Lehre, Aufgabenverteilung in eigener Verantwortung	nettes Team, Eigenverantwortlichkeit	-	-
Student 10	gute Betreuung, viel gelernt, gute Arbeitszeiten	gute Anleitung im OP. Aufgabenbereiche durften sich die PJler mehr oder weniger selbst aussuchen (je nachdem ob man gerne in den OP wollte oder nicht). Gute Arbeitszeiten	-	-
Student 11	-	-	z.T. lange Aufenthalte im OP ohne akademischen Nutzen	-